

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss Kunst und Kultur	27.04.2021

Bericht über den bevorstehenden Umzug des Kölnischen Stadtmuseums in das Haus Sauer, Minoritenstraße

Ausgangslage

Bedingt durch die bauliche Situation, verschärft durch einen Wasserschaden im Jahr 2017, ist die gesamte Dauerausstellung aus dem Zeughaus evakuiert worden. Die bauliche Situation erlaubt es nicht mehr, künftig im Zeughaus eine neue Dauerausstellung zu präsentieren.

Der Rat der Stadt Köln hat im Dezember 2018 den Umzug des Kölnischen Stadtmuseums in das ehem. Modekaufhaus Sauer in der Minoritenstraße, als Interim bis zur Fertigstellung der Historischen Mitte (nach derzeitigen Planungen frühestens 2028) beschlossen.

Ein Mietvertrag wurde 2019 mit dem Eigentümer und der Gebäudewirtschaft der Stadt Köln geschlossen, das Kölnische Stadtmuseum ist lediglich Nutzer. Seit Erteilung der Baugenehmigung im November 2020 erfolgt der Umbau von Haus Sauer durch den Eigentümer.

Die nächsten Schritte

Die Übergabe des Hauses durch den Eigentümer an die Stadt Köln ist geplant nach Abschluss der Bauarbeiten im 3. Quartal 2021.

Nach Übergabe des Hauses Sauer im 3. Quartal 2021 erfolgt sukzessive der komplette Auszug des Kölnischen Stadtmuseums aus den Gebäuden in der Zeughausstraße und der Einzug der Verwaltung, der Graphischen Sammlung, der Bibliothek, der Museumspädagogik und der Restaurierungswerkstätten in das Haus Sauer. Mietzahlungen an den Eigentümer werden erst mit Schlüsselübergabe fällig.

Gleichzeitig kann mit der Herrichtung und Inszenierung der neuen Dauerausstellung in den dafür vorgesehenen, aber noch völlig leeren Räumen begonnen werden. Diese umfassen zusammen eine Fläche von etwa 750 Quadratmetern, hinzu kommt noch der Eingangsbereich mit großzügigem Foyer. Hierfür wird seit einiger Zeit ein umfangreiches und detailliertes Ausstellungskonzept erarbeitet. Bereits im Herbst 2021 präsentiert das Museum im Haus Sauer eine erste Sonderausstellung „auf der Baustelle“: „Modehaus goes Museum“ – zur Geschichte und Verwandlung des Hauses. Gleichzeitig gibt es eine Öffnung für Programme, etwa mit einer „Bar“ in der Museumsnacht.

Ab dem 3. Quartal 2021 erfolgt die Herrichtung der Ausstellungsflächen, der Bau der Dauerausstellung, die Einrichtung von Didaktik und Museumspädagogik, schließlich die Einbringung der Objekte. Geplant ist die Eröffnung der neuen Dauerausstellung im 2. Quartal 2022 (abhängig vom Zeitplan aufgrund der pandemiebedingten Lage).

Einige kurze Einblicke

Im Foyer wird eine Ausstellungsfläche, der „Open Space“, als Forum der Stadtgesellschaft entstehen. Hier werden gemeinsam mit externen Partner*innen künftig Ausstellungen zu aktuellen und gesellschaftlich relevanten Themen präsentiert – als neue intensive Kooperation mit unterschiedlichsten

gesellschaftlichen Gruppen (Künstler*innen, Vereine, Organisationen, Firmen, Ämter usw.). Als Entree dient ein zentral gelegener Auftaktraum, in dem die Geschichte Kölns anhand von wenigen, aber aussagekräftigen Objekten – von der Gründung bis zur Gegenwart – erzählt wird. Für Kurzbesucher*innen ein schneller Überblick, gleichzeitig idealer Einstieg und Ausgangspunkt für weitere, individuelle Entdeckungstouren.

Die übrigen Räume der Dauerausstellung folgen jedoch nicht der Chronologie. Den Leitfaden bilden hier an die Besucher*innen gestellte Fragen und damit verbundene Emotionen. Dadurch werden die erzählten Geschichte(n) begreifbar und fordern das Publikum auf, sich mit dem jeweiligen Thema auseinanderzusetzen. Aktuelle Fragen spannen die Brücke von der Vergangenheit über die Gegenwart zur Zukunft. Hierbei werden überraschende Parallelitäten von Objekten und Geschichten aller Jahrhunderte sichtbar. Ungewöhnliche Themen werden miteinander verbunden und Sichergeglaubtes hinterfragt, stadthistorische Ereignisse auf völlig neuartige Weise erzählt: „Was macht uns Angst?“ oder „Was verbindet uns?“ – Was bewegte die Menschen im Mittelalter, was vor 200, was vor 50 Jahren? Wovor haben wir heute Angst? Wovor fürchteten sich die Kölner*innen früher?

Hinzu kommt das Projekt der Köln-Expert*innen, entwickelt im partizipativen Dialog mit einer heterogenen, diversen Gruppe von Kölner*innen, die ihre persönlichen Objekte und Geschichten zu Themen der Ausstellung machen, mit ihren aktuellen Antworten auf die emotionalen Fragestellungen. Vorgesehen ist, das gesamte Konzept der neuen Dauerausstellung den politischen Gremien im Sommer 2021 vorzustellen.

gez.: Laugwitz-Aulbach